

Wir in Mitte.

Ausgabe
Oktober
2025

Magazin der CDU für den Bezirk Mitte



In dieser Ausgabe finden Sie u.a. folgende Themen:

- **CDU: Starke Kandidaten und ein gutes Team für 2026**
- **Grüne setzen auf Kiezblocks – CDU fordert Investitionen in funktionierende Infrastruktur**
- **80 Jahre BSC Rehberge 1945 e.V.**
- **Neuer Standort der Anna-Lindh-Grundschule feierlich eröffnet – Rückkehr in den Wedding gelungen**
- **Wie geht es weiter mit der Baustelle Krausenstraße?**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Mitte,



Sven Rissmann, MdB

wir freuen uns über Ihr Interesse an der neuen Ausgabe des „Wir in Mitte“. Gerne berichten wir über unsere Arbeit der letzten Wochen und freuen uns über Ihre Anregungen und natürlich auch über Kritik.

wird als Bezirksbürgermeister andere Schwerpunkte setzen als die grüne Amtsinhaberin.

Uns geht es um eine Verkehrspolitik für alle und gerade nicht um eine Politik für grüne Poller und Kiezblocks. Wir wollen einen öffentlichen Raum und Grünanlagen, die allen zugutekommen. Darum werden wir uns dafür einsetzen, dass diese endlich sicher und sauber werden – eine Priorität, die das bisher grün geführte Bezirksamt aus unserer Sicht nicht setzt.

Um diese und weitere Punkte verändern zu können, treten wir für das Kommunalparlament mit einer breiten Mannschaft an, die die Vielfalt von Mitte widerspiegelt. Lernen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten kennen, sprechen Sie uns gerne an. Einen ersten Eindruck unseres Angebots an Sie finden Sie in dieser Ausgabe. Gleiches gilt für unsere Bewerberinnen und Bewerber für das Abgeordnetenhaus in den sieben Wahlkreisen in Berlin-Mitte. Wir freuen uns auf ein Kennenlernen und den Austausch!

Viel Freude beim Lesen und schöne Herbstferien wünscht Ihnen

Ihr
Sven Rissmann, MdB
-Kreisvorsitzender der CDU Mitte-

Impressum

Magazin der CDU für den Bezirk Mitte

V.i.S.d.P: Sebastian Pieper, stellv. Kreisvorsitzender
CDU Mitte, Triftstraße 41, 13353 Berlin
Email: kreisgeschaeftsstelle@odumitte.de
www.odumitte.de
<https://www.facebook.com/odumitte>

Vervielfältigungen und Veröffentlichungen sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der CDU Mitte gestattet. Die abgedruckten Bilder unterliegen entweder einer CC-Lizenz, sind privat zur Verwendung freigegeben worden oder von Adobe Stock lizenziert. Fotos Titelseite, Seiten 4+5 © Uwe Hennig.

Autoren dieser Ausgabe: Sven Rissmann, Sebastian Pieper (SP), Lucas Schaal (LS), Olaf Lemke (OL)
Daniela Fritz (DF), Benjamin Fritz (BF), Carsten Spallek (CS)

Grüne setzen auf Kiezblocks – CDU fordert Investitionen in funktionierende Infrastruktur

In der BVV Mitte wurde am 25. September 2025 der Doppelhaushalt 2026/2027 beraten. Während die grün-rote Zählgemeinschaft ihre politischen Projekte durchbrachte, stellte die CDU-Fraktion alternative Schwerpunkte vor – mit dem Ziel, das Bezirksbudget stärker an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten. Die Christdemokraten warben für eine pragmatische Haushaltspolitik, die sich auf Sauberkeit, Sicherheit und funktionierende Infrastruktur konzentriert.

Im Fokus stand dabei der Zustand von Grünanlagen und Spielplätzen. Viele Flächen sind vermüllt oder schlecht gepflegt. Um hier spürbare Verbesserungen zu erreichen, beantragte die CDU eine Aufstockung des Budgets um 720.000 Euro. Aus Sicht der Fraktion wäre dies eine direkte Investition in Lebensqualität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

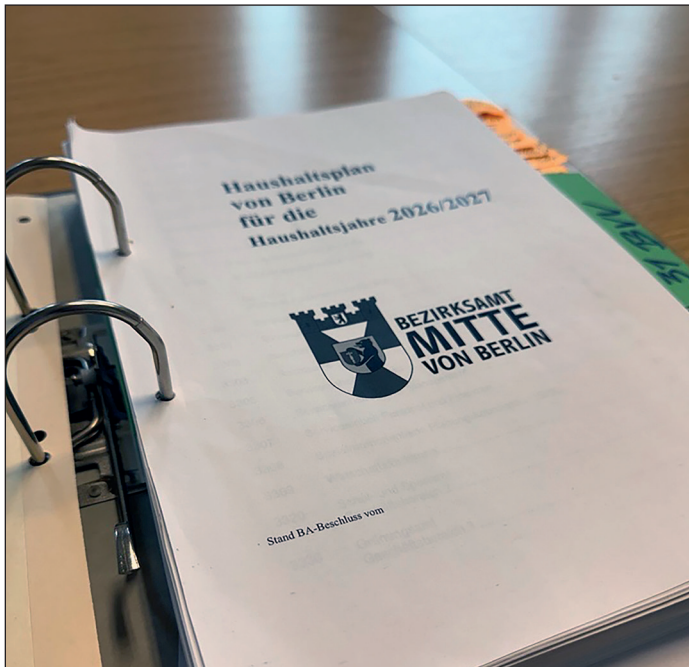
Auch das Ehrenamt und Angebote für Seniorinnen und Senioren sollten nach dem Willen der Union gestärkt wer-

den. Beide Gruppen sind unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt im Bezirk, werden aber im Haushalt nicht ausreichend berücksichtigt. Die CDU positionierte sich damit als Stimme für bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Verantwortung.

Deutlich fiel die Kritik am Zustand der Straßen aus. Schlaglöcher und Straßenschäden sind inzwischen ein alltägliches Ärgernis. Während die Grünen weiterhin Mittel für neue Kiezblocks und Poller einplanen, plädiert die CDU für eine Priorität auf Sanierung und Verkehrssicherheit.

Ziel ist eine verlässliche, alltagsnahe Infrastrukturpolitik, die Probleme löst, statt neue Baustellen zu schaffen.

Obwohl die Vorschläge keine Mehrheit fanden, sieht die CDU ihre Anträge als Signal für eine Politik der Vernunft. Sie kündigte an, weiter für eine Politik einzutreten, der spürbare Verbesserungen im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen erreicht. (SP)



Starke Kandidaten und ein gutes Team für 2026

Mit großer Geschlossenheit hat die CDU Berlin-Mitte ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Berlinwahl 2026 aufgestellt.

Spitzenkandidat für das Abgeordnetenhaus ist Sven Rissmann, der zugleich im Wahlkreis Schillerpark/Rehberge antritt und mit einem einstimmigen Ergebnis an die Spitze der Bezirksliste gewählt wurde. An seiner Seite kandidieren unter anderem Lucas Schaal (Alexanderplatz/Engelbecken/Leipziger Platz), Daniela Fritz (Humboldthain/Nettelbeckplatz), Sylvia Ganz (Südliches Moabit/Hansaviertel/Tiergarten), Mo-

nika Trautmann (Charité/Oranienburger Tor/Zionskirchplatz), Michael Kühl (Soldiner Straße) und Sven Fervers (Nördliches Moabit/Westhafen). Ergänzt wird das Team durch weitere engagierte Kandidatinnen und Kandidaten, die in der Breite die Stärke und Verwurzelung der CDU in allen Kiezen von Mitte zeigen.

Einstimmig und mit sichtbarem Rückenwind nominierte die CDU Berlin-Mitte außerdem Carsten Spallek als Bezirksbürgermeisterkandidaten und Benjamin Fritz als Stadtratskandidaten. Beide führen die BVV-Liste an und sollen ihre



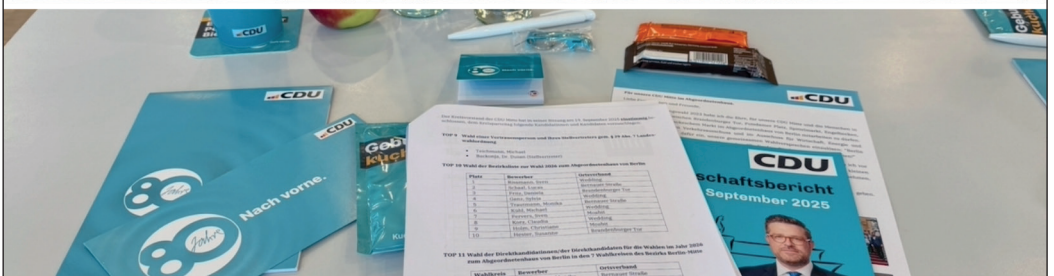
erfolgreiche Arbeit im Bezirksamt Mitte auch nach der Berlinwahl 2026 fortsetzen.

Für die Bezirksverordnetenversammlung treten insgesamt 30 Kandidatinnen und Kandidaten im Alter zwischen 18 und 75 Jahren an – mit ganz unterschiedlichen beruflichen und persönlichen Hintergründen und zu gleichen Teilen aus Frauen und Männern bestehend. Die CDU Berlin-Mitte zeigt damit bewusst ihr Profil als breit aufgestellte Volkspartei, die Menschen aus allen Lebensbereichen einbindet, ganz ohne Quotenzwang.

Alle Kandidaturen wurden mit sehr guten Ergebnissen und großer innerpar-

teilicher Einigkeit bestätigt – ein deutliches Signal der Geschlossenheit und Verlässlichkeit. Spitzenkandidat Sven Rissmann erhielt dabei das stärkste Ergebnis.

„Unsere CDU steht mit einem starken Team für Mitte bereit, um auch nach der Wahl 2026 den erfolgreichen Kurs unseres Kreisverbandes fortzusetzen!“, so Kreisvorsitzender Sven Rissmann. Man werde weiterhin klar an der Seite der Bürgerinnen und Bürger stehen, die eine vernünftige, sachorientierte Politik für ihren Bezirk erwarten. „Gerade in der Verkehrspolitik sind wir als CDU das deutlichste Nein zu grünen Experimenten, Kiezblocks und Autoverboten. Sowas wird es mit uns nicht geben!“ (LS)



80 Jahre BSC Rehberge 1945 e.V.

Es lebe der Sport! – Dieses Motto wird auch im Berliner Wedding großgeschrieben. Der Traditionsverein BSC Rehberge 1945 e.V. feierte in diesem Sommer sein 80-jähriges Bestehen – ein eindrucksvolles Zeugnis für gelebten Zusammenhalt und sportliche Leidenschaft.

Mit rund 1.300 Mitgliedern zählt der BSC Rehberge zu den festen Größen im Vereinsleben des Bezirks. Ob Fußball, Tennis, Leichtathletik oder Schach – das Angebot ist breit gefächert und begeistert Jung und Alt gleichermaßen. Beim Jubiläumsfest konnten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher selbst ein Bild machen und ei-

nige Sportarten direkt ausprobieren.

Auch der direkt gewählte Wahlkreisab-



Sven Rissmann, MdA mit dem Präsidenten des BSC Rehberge, Benjamin Fritz, beim Schach

geordnete Sven Rissmann ließ es sich nicht nehmen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Als langjähriges Vereinsmitglied nutzte er die Gelegenheit, das Engagement der vielen ehrenamtlichen Trainerinnen, Trainer und Helferinnen und Helfer zu würdigen.

„Ohne das Ehrenamt wäre ein so lebendiges Vereinsleben wie beim BSC Rehberge gar nicht denkbar“, betonte Rissmann. „Es sind die Menschen, die sich hier Tag für Tag einsetzen, die unseren Kiez zusammenhalten.“

So zeigte das Jubiläum einmal mehr, wie wichtig Vereine wie der BSC Rehberge für den Wedding sind – als Orte des Sports, der Begegnung und der Gemeinschaft. (DF)



Sven Rissmann mit dem stellv. Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Soziales, Bürgerdienste, Carsten Spallek, dem Präsidenten des BSC Rehberge, Benjamin Fritz, der stellv. Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion Mitte, Daniela Fritz, der Bezirksverordneten der CDU-Fraktion Mitte, u.a. im Sportausschuss, Sylvia Ganz und Anwohnerinnen und Anwohnern

Nein zur (unnötigen) Fahrradstraße im Charles-Corcelle-Ring

Im Weddinger Charles-Corcelle-Ring zeigt sich einmal mehr, wohin ideologisch getriebene Verkehrspolitik der Grünen führt: gegen den Willen der Bürgerinnen und Bürger, gegen den Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung und vorbei an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen vor Ort.

Trotz des klaren BVV-Beschlusses, die Einführung der Fahrradstraße auszusetzen, hat der zuständige grüne Verkehrstadtrat seine Pläne durchgedrückt – mit gravierenden Folgen. Rund 255 dringend benötigte Parkplätze sind verschwunden. Die Betroffenen: vor allem Anwohnerinnen, Anwohner und Kleingärtner, die ihre Parzellen zum Teil seit Jahrzehnten bewirtschaften.



Der Stadtrat spricht von einem „Kompromiss“, weil 45 Stellplätze erhalten geblieben seien. In Wahrheit ist das eine Farce. Allein die Kolonie Quartier Napoleon zählt rund 200 Parzellen, die Dauerkolonie Rehberge e. V. mehr als 450. Zahlreiche Kleingärtnerinnen und Kleingärtner wissen nicht mehr, wie sie ihre Gärten erreichen sollen – einige sehen sich bereits gezwungen, ihre Parzellen aufzugeben.

Um auf diese unhaltbare Situation aufmerksam zu machen, kamen auf Initiative von Christiane Holm, Anwohnerin und Kleingärtnerin, rund 200 Betroffene zu einer erneuten Kundgebung zusam-

men. Unterstützung erhielten sie von der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU-Fraktion Mitte, Daniela Fritz, und vom direkt gewählten Abgeordneten Sven Rissmann (CDU). Beide stehen seit Beginn dieses Trauerspiels im Jahr 2023 fest an der Seite der Menschen vor Ort.

„Hier wird auf dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger grüne Symbolpolitik betrieben“, kritisiert Sven Rissmann. „Anstatt pragmatische Lösungen zu finden, werden funktionierende Strukturen zerstört – für eine Politik, die weder den Verkehr entlastet noch das Klima verbessert.“

Tatsächlich hat der Radverkehr im Charles-Corcelle-Ring bislang nicht zugenommen. Gleichzeitig verschiebt sich das Projekt ‚Urban Tech Republic‘ auf dem ehemaligen Flughafen Tegel weiter in die Zukunft – also jenes Vorhaben, mit dem die Maßnahmen ursprünglich begründet wurden.

Die CDU fordert daher: Schluss mit ideologischen Experimenten, zurück zu Vernunft und Bürgernähe!

Rissmann und Fritz kündigten an, sich weiterhin gemeinsam mit den Betroffenen dafür einzusetzen, dass das Parken im Charles-Corcelle-Ring wieder ermöglicht wird. „Der Bezirk braucht Politik mit Augenmaß – keine Ideologie auf Kosten der Menschen“, so Fritz abschließend. (DF)

Neuer Standort der Anna-Lindh-Grundschule feierlich eröffnet – Rückkehr in den Wedding gelungen

Nach Jahren der Übergangslösung hat die Anna-Lindh-Grundschule endlich wieder ein festes Zuhause im Wedding. Am 10. September 2025 wurde der neue Schulstandort an der Reinickendorfer Straße feierlich eröffnet – in Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Torsten Kühne (Schulbau und Schuldigitalisierung), Senator Christian Gaebler (Stadtentwicklung, Bau und Wohnen), Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger und Bezirksstadtrat für Schule und Sport Benjamin Fritz (CDU).

Der moderne Neubau ist als vierzügige Compartment-Schule konzipiert und bietet Platz für 576 Schülerinnen und Schüler. Das barrierefreie Schulgebäude folgt einem zukunftsorientierten Raumkonzept: Unterrichtsräume sind in sogenannten Compartments organisiert, die gemeinsames Lernen und flexible Unterrichtsformen ermöglichen. Im Erdgeschoss befinden sich eine Mensa und ein Mehrzweckraum, darüber Fachräume, der Verwaltungsbereich und eine Bibliothek.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit setzt der Neubau Maßstäbe: Die begrünten Dachflächen sind mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, und das Gebäude wird nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) mit der Qualitätsstufe „Silber“ zertifiziert.

Zur Schule gehört außerdem eine mo-

derne, ebenfalls barrierefreie Sporthalle, die aus sechs Hallenteilen besteht und auch von Sportvereinen genutzt werden kann. Bereits seit dem vergangenen Jahr steht sie umliegenden Schulen für den Sportunterricht zur Verfügung.

Der Umzug in den Neubau markiert das Ende einer schwierigen Phase: Nachdem der frühere Standort in der Guineastraße

17 im Jahr 2022 wegen Schimmelfalls geschlossen werden musste, war die Schule vorübergehend am Saatwinkler Damm 42 untergebracht. Nun hat die Schulgemeinschaft wieder einen dauerhaften Standort – mitten im Kiez.

Bezirksstadtrat Benjamin Fritz (CDU) zeigte sich erfreut über die Rückkehr:



„Ich freue mich sehr, dass die Anna-Lindh-Grundschule endlich wieder im Wedding angekommen ist. Die Schülerinnen und Schüler mussten in den letzten Jahren viel durchmachen. Mein Dank gilt allen, die an der schnellen Realisierung dieses Neubaus mitgewirkt haben. Ich wünsche der gesamten Schulgemeinschaft viel Freude und Erfolg im neuen Zuhause an der Reinickendorfer Straße.“

Mit dem Neubau der Anna-Lindh-Grundschule erhält der Wedding nicht nur ein modernes Bildungsgebäude, sondern auch ein starkes Signal für den weiteren Schulbau und Bildungsausbau im Bezirk Mitte. (BF)

Sanierung der Tragkonstruktion im Weddinger Eisstadion erfolgreich abgeschlossen

Gute Nachrichten für alle Eissportfreunde im Wedding: Die umfangreiche Sanierung der Tragkonstruktion im Weddinger Eisstadion ist erfolgreich abgeschlossen. Nach rund eineinhalb Jahren Planungs- und Bauzeit steht die traditionsreiche Sportstätte kurz vor der Wiedereröffnung.

Die Arbeiten begannen im März 2024, unmittelbar nach der Eissaison 2023/2024. Zunächst wurden die Stahlbetonpylone oberhalb des Daches in stand gesetzt. Nach Abschluss dieser Maßnahmen im November 2024 wurde eine Winterpause eingelegt, während das Stadion dank einer installierten Schneewaagensensorik weiterhin sicher genutzt werden konnte.

Ein zentraler Bestandteil der Sanierung war die Prüfung der Verankerungen der Zugstangen in den Stahlbetonbalken – eine technisch anspruchsvolle Aufgabe. Die Stangen, die verdeckt in einbetonierten Hülsen enden, übernehmen eine entscheidende statische Funktion: Sie halten die Stahlbetonbalken, die das Stadionsdach überspannen, in der Mitte ihrer Länge. An jedem dieser Zugbänder hängt ein Gewicht von etwa 20 Tonnen.

Die Prüfung ergab ein positives Ergebnis: Die Tragfähigkeit der gesamten Konstruktion konnte trotz jahrzehntelanger Belastung durch Witterungseinflüsse vollständig bestätigt werden – und das ohne tiefgreifende bauli-

che Eingriffe.

Sobald die abschließenden Prüfzeugnisse Mitte Oktober vorliegen, soll das Eisstadion wieder für den Schulsport, Vereine und die Öffentlichkeit freigegeben werden. Das Schul- und Sportamt Mitte arbeitet bereits an den Vorbereitungen für die baldige Wiedereröffnung.

Bezirksstadtrat Benjamin Fritz (CDU) begrüßte den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten:

„Das Weddinger Eisstadion ist eine Institution im Bezirk und für viele Kinder, Jugendliche und Sportvereine ein wichtiger Ort der Bewegung und Begegnung. Ich freue mich, dass wir die Tragfähigkeit dauerhaft sichern und den Betrieb schon bald wieder aufnehmen können.“

Mit der erfolgreichen Sanierung ist ein bedeutender Schritt für den Erhalt der Sportinfrastruktur im Bezirk Mitte getan – und für die vielen Berlinerinnen und Berliner, die sich jedes Jahr auf die Eislauftour im Wedding freuen. (BF)



14-Tage-Ziel in Sicht: Bürgerämter öffnen Spielraum für Sofort-Hilfe

Gute Nachrichten: Berlin nähert sich dem Ziel, Termine im Bürgeramt innerhalb von 14 Tagen anbieten zu können. Mehr Standorte und zusätzliches Personal erhöhen die Kapazitäten – und damit können die Bürgerämter spürbar mehr und schneller Termine vergeben.

Offt geht es im Bürgeramt bereits schneller, als viele Berlinerinnen und Berliner vermuten. Was noch zu wenig bekannt ist: Dringende Anliegen werden schon heute grundsätzlich ohne Termin bearbeitet. Wer beispielsweise kurzfristig einen Reisepass für eine anstehende Reise benötigt oder nach einem Diebstahl einen neuen Ausweis beantragen muss, kann direkt ins Bürgeramt kommen und sein

Anliegen vortragen – ganz ohne vorherige Buchung über die „115“ oder das Online-Portal. Die Entscheidung trifft das Bürgeramt vor Ort, und Wartezeiten können nicht ausgeschlossen werden. Dennoch ermöglicht diese Regelung schnelle Hilfe in eiligen Fällen.

Darüber hinaus ist vorgesehen, künftig für alle Anliegen ein begrenztes Kontingent an Terminen ohne vorherige Reservierung bereitzustellen. Ziel ist, mehr Anliegen noch am selben Tag zu erledigen. Sollte dies aufgrund der Auslastung nicht möglich sein, sollen vor Ort verbindliche Termine vergeben werden, um lange Wartezeiten und wiederholte Vorsprachen zu vermeiden. (CS)

Grundschule Adalbertstraße wird zur „Grundschule Luisenstadt“ – Bezirksamt beschließt neuen Namen

Das Bezirksamt Mitte hat in seiner jüngsten Sitzung der Umbenennung der bisherigen Grundschule Adalbertstraße zugestimmt. Die Schule wird künftig den Namen „Grundschule Luisenstadt“ tragen. Vorausgegangen war ein entsprechender Beschluss der Schulkonferenz der 01G49 Grundschule Adalbertstraße am 13. Juni 2025. Mit dem neuen Namen soll die Schule eine stärkere Identität entwickeln, die sowohl die historische Verbindung zur Region Luisenstadt betont als auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulgemeinschaft stärkt.

Bezirksstadtrat für Schule und Sport, Benjamin Fritz (CDU), begrüßt die Entscheidung:

„Dieser neue Meilenstein in der noch jungen Geschichte der 01G49 Grundschule Adalbertstraße – zukünftig Grundschule Luisenstadt – ist erfreulich und ich begrüße die Entscheidung der Schulkonferenz über die Namensgebung nach dem Ortsteil Luisenstadt. Dieser Name wird weiter zur Identität der Schule und der

Verbindung zum Standort beitragen.“ (BF)



Bezirk Mitte stärkt Wohnungsamt – zusätzliche Stellen zur Bekämpfung überhöhter Mieten

Mit dem Haushaltsbeschluss für die Jahre 2026/27 wird das Wohnungsamt in Berlin-Mitte personell gestärkt. Bereits zu Beginn des kommenden Jahres sollen zwei zusätzliche Stellen geschaffen werden, um konsequenter gegen überhöhte Mieten vorgehen zu können. Ziel ist es, Mieterinnen und Mieter besser zu schützen und Rechtsverstöße schneller zu ahnden.

Von überhöhter Miete spricht man, wenn die verlangte Kaltmiete mehr als 20 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegt. Eine verlässliche Orientierung bietet der Berliner Mietspiegel. Die zulässige Miete kann dort mit wenigen Klicks selbst geprüft werden: <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/index.shtml>?

Bislang war die Verfolgung solcher Fälle lediglich eine „zugleich-Aufgabe“ der Verwaltung – sie musste also zusätzlich zu anderen Pflichtaufgaben miterledigt werden. Dass dies zu Kapazitätsengpässen führt, liegt auf der

Hand. Kurzfristig wird sich die Lage noch nicht vollständig entspannen: Die neuen Stellen müssen zunächst ausgeschrieben, geeignete Bewerberinnen und Bewerber gefunden und eingearbeitet werden. Ab Mitte 2026 ist jedoch mit einer deutlichen Verbesserung der Bearbeitungssituation zu rechnen.

Bereits jetzt gibt es Unterstützung durch die Mietpreisprüfstelle der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Hier können sich Mieterinnen und Mieter bei Fragen oder Verdachtsfällen informieren: <https://www.berlin.de/sen/wohnen/siwo/mietpreispruefstelle-1535292.php>

Auch wenn die Verwaltung berät und unterstützt, bleibt entscheidend: Tätig werden müssen die Mieterinnen und Mieter selbst. Dazu gehört die Anzeige einer mutmaßlich überhöhten Miete, die Bereitstellung von Unterlagen zur Ermittlung sowie gegebenenfalls die Mitwirkung in einem gerichtlichen Verfahren. (CS)

Chance für den Ottopark: CDU fordert neue Nutzung des ehemaligen Toilettenhauses

Der Ottopark ist eine zentrale Grünfläche in Moabit und beliebter Treffpunkt für Familien, Kinder und Nachbarschaft. Doch mitten im Park, direkt am Ottoplatz zwischen Spielplatz, Basketballfeld und Bühne, steht seit Jahren ein ungenutztes Gebäude – das ehemalige Toilettenhaus. Statt zur Aufenthaltsqualität beizutragen, verfällt es und wirkt wie ein Fremdkörper im lebendigen Park.

Für die CDU Mitte ist klar: Dieser Zustand muss beendet werden. Auf ihren Antrag hin hat die Bezirksverordnetenversammlung beschlossen, das Bezirksamt aufzufordern, eine neue Nutzung

zu prüfen und konkrete Schritte einzuleiten. Die CDU sieht darin die Chance, das Gebäude sinnvoll zu beleben – etwa durch ein kleines Café. Ein solcher Ort könnte Besucherinnen und Besuchern einen Treffpunkt bieten, Veranstaltungen unterstützen und für mehr Aufenthaltsqualität sorgen.

In anderen Berliner Parks zeigen ähnliche Lösungen bereits Erfolg: Kleine Kioske oder Cafés schaffen Leben, erhöhen die Sicherheit und machen den Park attraktiver für alle Generationen. Die CDU Mitte ist überzeugt: Auch der Ottopark verdient eine solche Aufwertung. (OL)

Wie geht es weiter mit der Baustelle Krausenstraße?

Ein Jahr nach Beginn der Bauarbeiten in der Krausenstraße fragen sich viele Anwohnerinnen und Anwohner, wie es weitergeht. Der örtliche CDU-Abgeordnete Lucas Schaal ist dran geblieben und hat bei der zuständigen Senatsverwaltung nach dem aktuellen Stand nachgefragt.

Die Baukosten liegen weiterhin im vorge-

sehen Rahmen, allerdings verzögert sich die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts leider um rund drei Monate. Grund dafür sind Strom- und Telefonleitungen, die unerwartet zu flach im Boden lagen und nach Beginn der Arbeiten tiefer verlegt werden mussten. Zudem musste ein großes Schachtbauwerk komplett neu gebaut werden. Langfristig bringen die neuen Leitungen für Gas, Wasser, Strom und schnelles Internet mehr Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit für den gesamten Kiez.

Der erste Bauabschnitt bis zur Jerusalemer Straße soll nun Ende Oktober 2025 abgeschlossen sein. Im Anschluss beginnt der Abschnitt bis zur Charlottenstraße. Positiv ist: Weitere Baumfällungen sind nicht erforderlich – im Ge-

genteil, es sollen sogar drei neue Bäume gepflanzt werden.

„Ich freue mich, dass der erste Bauabschnitt bald fertig ist, und danke den Anwohnerinnen und Anwohnern für ihre Geduld“, so Lucas Schaal, der beim Nachbarschaftskaffee zum BSR-Kieztage persönlich vor Ort informierte. „Wir

bleiben dran, damit die Maßnahme nicht nur zügig fertiggestellt wird, sondern auch zu einer spürbaren Verbesserung führt.“

Auch bei den Parkplätzen geht es voran: Im ersten Abschnitt entstehen rund 16 neue Stellplätze, am Ende der gesamten Baumaßnahme sollen es etwa 70 sein. Zudem hat die Senatsverwaltung zugesichert, die Baufirmen beim Thema Arbeitsschutz künftig engermaschiger zu kontrollieren, nicht zuletzt aufgrund der Hin-

weise aus der Nachbarschaft.

Trotz der Verzögerungen bedeutet die Erneuerung der Krausenstraße für die Anwohnerinnen und Anwohner spürbare Verbesserungen: mehr Versorgungssicherheit, neues Grün und eine modernisierte Infrastruktur direkt vor der Haustür. (LS)

